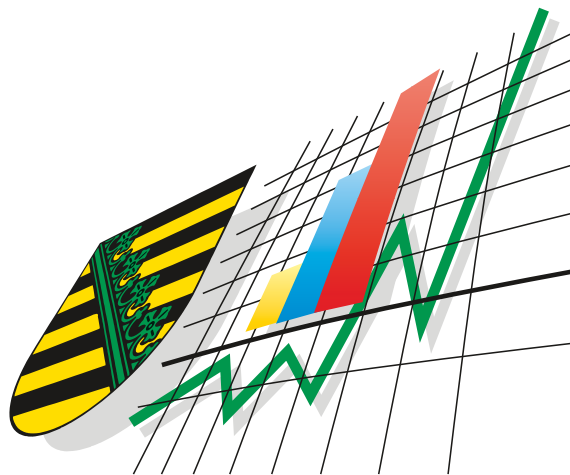


Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Nichteheliche Lebensgemeinschaften im Freistaat Sachsen

(Ergebnisse des Mikrozensus)

April 2002

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet

www.statistik.sachsen.de

E-Mail

info@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail iPunkt@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, November 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Ausgewählte Ergebnisse	5
Tabellen	
1. Nichteheliche Lebensgemeinschaften nach Gemeindegrößenklassen und Zahl der ledigen Kinder	6
2. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Altersgruppen der Partner	6
3. Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern nach Altersgruppen der Frau und Zahl der Kinder	7
4. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Familienstand der Partner	7
5. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Art des höchsten allgemein bildenden Schulabschlusses der Partner	8
6. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Art des höchsten berufsbildenden oder Hochschulabschlusses der Partner	9
7. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf der Partner	10
8. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach überwiegendem Lebensunterhalt der Partner	11
9. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach monatlichem Nettoeinkommen der Lebensgemeinschaft	12
10. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach monatlichem Nettoeinkommen der Partner	12
Grafiken	
Abb. 1 Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) in Sachsen 1996 bis 2002	13
Abb. 2 Nichteheliche Lebensgemeinschaften in Sachsen im April 2002 nach Altersgruppen der Partner	13
Abb. 3 Nichteheliche Lebensgemeinschaften in Sachsen im April 2002 nach Familienstand der Partner	13

Vorbemerkung

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse des Mikrozensus vom April 2002 zu den nichtehelichen Lebensgemeinschaften im Freistaat Sachsen dargestellt.

Der Mikrozensus ist eine laufende Repräsentativstatistik über Bevölkerung und Arbeitsmarkt, die in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit 1957 durchgeführt wird. Gemeinsam mit dem Mikrozensus werden die Merkmale der Arbeitskräftestichprobe der EU erhoben. Zwischen den Volkszählungen ist der Mikrozensus eine amtliche Statistik, die im Zusammenhang und in tiefer fachlicher Gliederung Angaben über die Bevölkerung, ihre Struktur, ihre wirtschaftliche und soziale Lage sowie ihre Erwerbsbeteiligung bereitstellt. Darüber hinaus ermöglicht der Mikrozensus aufgrund seiner Anlage als Haushaltsbefragung die Gewinnung statistischer Daten über die wirtschaftliche und soziale Situation von Haushalten und Familien. In Sachsen und den anderen neuen Bundesländern wird der Mikrozensus seit 1991 durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Erhebung ist das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34), in der jeweils geltenden Fassung, in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft (ABl. EG Nr. L 77 S. 3) und in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462 und 565), in der jeweils geltenden Fassung.

Erläuterungen

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Flächenstichprobe, die ein Prozent aller Haushalte erfasst. Die Auswahl der Haushalte erfolgt mittels eines komplizierten mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens (geschichtete Klumpenauswahl). Jährlich wird ein Viertel der zu befragenden Haushalte ausgetauscht, um deren Belastungen auf maximal vier Jahre zu beschränken und dennoch Aussagen im Zeitvergleich zu ermöglichen. In Sachsen gelangen so jährlich rund 20 000 Haushalte in die Auswahl. Diese werden durch vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen geschulte Erhebungsbeauftragte befragt oder erteilen anhand eines Erhebungsbogens schriftlich Auskunft.

Das **Grundprogramm** des Mikrozensus, welches jährlich erhoben wird und überwiegend mit Auskunftspflicht belegt ist, enthält Fragen zu folgenden Tatbeständen:

- Merkmale der Person, Familien- und Haushaltszusammenhang, Staatsangehörigkeit, Haupt- und Nebenwohnung;
- Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit, Arbeitsuche und Nichterwerbspersonen;
- Angaben zur gesetzlichen Rentenversicherung;
- Quellen des Lebensunterhaltes und Höhe des Nettoeinkommens;
- allgemeine und berufliche Ausbildung, Besuch von Kindergarten, Schule, Hochschule.

Mit dem **Ergänzungsprogramm** werden von der Hälfte der Haushalte Angaben zur

- beruflichen und allgemeinen Aus- und Fortbildung,
- früheren Erwerbstätigkeit,
- Situation ein Jahr vor der Erhebung erhoben.

Im **Zusatzprogramm** werden im Abstand von vier Jahren und mit unterschiedlichen Auswahlätzen Fragen zu wechselnden Themenbereichen gestellt. Im Jahr 2002 wurden in diesem Programm mit dem Auswahlatz von einem Prozent und mit Auskunftspflicht Angaben

- zur Wohnsituation erfragt.

Bei den Ergebnissen muss berücksichtigt werden, dass die Daten sich auf die **Berichtswoche** vom 22. bis 28. April 2002 bzw. auf den **Stichtag** 24. April 2002 beziehen.

Mit dem Ziel, die bei Stichproben unvermeidlichen zufallsbedingten sowie nicht zufällige systematische Fehler auszugleichen, wird nach Vorliegen der Befragungsergebnisse ein zweistufiges Verfahren angewandt, und zwar erfolgt zunächst ein Ausgleich der bekannten Befragungsausfälle (Kompensation) und schließlich eine schichtweise Anpassung der Stichprobenwerte an die Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung (Hochrechnung). Der stichprobenbedingte Zufallsfehler ist u. a. vom Auswahlatz und von der Streuung der Merkmale in der Grundgesamtheit abhängig. In der Ein-Prozent-Stichprobe des Mikrozensus geht dieser sogenannte Standardfehler bei weniger als 50 erfassten Fällen über 15 Prozent hinaus, nach der Hochrechnung entspricht das Werten unter 5 000. Aufgrund der eingeschränkten Aussagefähigkeiten werden solche Ergebnisse mit dem Zeichen " / " blockiert. Zu beachten ist ebenfalls, dass durch Rundungsdifferenzen die Summen der Einzelwerte vom ausgewiesenen "Insgesamt" abweichen können.

In weiteren Berichten werden Ergebnisse des Mikrozensus von 2002 u. a. zu Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Familien, Haushalten, Frauen sowie zu den Erwerbstätigen nach Berufsbereichen vorgestellt. Ausgewählte Befragungs-

ergebnisse der drei Großstädte Chemnitz, Dresden und Leipzig sowie der Kreise des Freistaates Sachsen werden ebenfalls in Berichtsform veröffentlicht.

Nichteheliche Lebensgemeinschaften in der Statistik Mikrozensus

Mit dem Mikrozensusgesetz 1996 wurde erstmalig die Frage nach nichtehelichen Lebenspartnerschaften in einer amtlichen Statistik aufgenommen. Konkret wird an alle nicht mit der Bezugsperson verwandten Haushaltsmitglieder die freiwillig zu beantwortende Frage: „Sind Sie Lebenspartner der ersten (Bezugs-) Person?“ gestellt. Sie ermöglicht es, Lebensgemeinschaften mit und ohne Kinder in den Haushalten direkt zu filtern. Die hier veröffentlichten Tabellen enthalten ausschließlich Ergebnisse zu nichtehelichen Lebensgemeinschaften von Partnern unterschiedlichen Geschlechts.

Definitionen

Bevölkerung in (privaten) Haushalten

Personen, die allein oder zusammen mit anderen Personen eine wirtschaftliche Einheit bilden, zählen zur Bevölkerung in Haushalten. Unberücksichtigt bleiben Personen, die in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften leben ausgenommen der privaten Haushalte im Bereich von Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften. Da eine Person mehrere Wohnsitze beanspruchen kann (Nebenwohnung), sind Doppelzählungen möglich. Die Bevölkerung in Haushalten ist die Datenbasis, auf der die Aussagen zu den nichtehelichen Lebensgemeinschaften gewonnen werden.

Haushalte

Haushalte sind Personengemeinschaften, die zusammenwohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft führen. Nicht dazu rechnen nur vorübergehend anwesende Besucher und Gäste sowie häusliches Personal, das nicht in der Wohnung übernachtet. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person kann einen eigenen Haushalt bilden (z. B. ein Untermieter). Entscheidendes Merkmal ist das selbständige Wirtschaften des Haushaltsmitgliedes. Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Anstaltsleiters).

Bezugsperson

Die Bezugsperson ist die erste im Erhebungsbogen eingetragene Person. Durch sie werden zum einen die verwandtschaftlichen Beziehungen der Haushaltsmitglieder untereinander bestimmt und zum anderen auch nichteheliche Lebensgemeinschaften fixiert.

Ledige Kinder

Zu den Kindern zählen, unabhängig vom Alter, alle unverheirateten leiblichen, Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, die mit den Eltern oder einem Elternteil zusammenleben. Bei den nichtehelichen Lebensgemeinschaften werden die ledigen Kinder beider Partner, sofern sie im Haushalt der nichtehelichen Lebensgemeinschaft leben, berücksichtigt.

Erwerbstätige

Alle Personen, die einer – auch geringfügigen und nicht zum Lebensunterhalt ausreichenden – Tätigkeit zum Zwecke des Erwerbs nachgehen, gelten als Erwerbstätige.

Erwerbslose

Personen, die normalerweise im Erwerbsleben stehen, aber keiner Erwerbstätigkeit nachgehen und sich als arbeitslos und/oder arbeitssuchend bezeichnen, gelten als Erwerbslose. Sie sind nicht mit den Arbeitslosen, die über die Arbeitsämter erfasst werden, gleichzusetzen.

Erwerbspersonen

Die Summe der erwerbstätigen und erwerbslosen Personen entspricht den Erwerbspersonen.

Nichterwerbspersonen

Alle Personen, die noch nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehen (z. B. Schulkinder, Rentner, Hausfrauen) sind Nichterwerbspersonen. Personen unter 15 Jahren zählen grundsätzlich zu den Nichterwerbspersonen.

Selbständige

Als Selbständige gelten alle als Eigentümer, Teilhaber, Pächter, selbständige Handwerker und Vertreter Arbeitende sowie alle sonstigen freiberuflich Tätigen. Stehen selbständig Arbeitende (z. B. Fotografen, Filialleiter) in einem Arbeitsverhältnis, gehören sie nicht zu den Selbständigen.

Mithelfende Familienangehörige

Personen, die ohne Arbeitsverhältnis und Lohn- oder Gehaltsempfang in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben eines Familienangehörigen mitarbeiten und keine Sozialversicherungspflichtbeiträge zahlen, werden zu den mithelfenden Familienangehörigen gezählt.

Angestellte

Angestellte arbeiten überwiegend in kaufmännischen, technischen und Verwaltungsberufen. Leitende Angestellte ohne Miteigentümerschaft, in das Angestelltenverhältnis übernommene Meister (trotz Zahlung von Beiträgen zur Renten-

versicherung der Arbeiter), Gemeindeschwestern, Nonnen und andere in ihren kirchlichen Häusern Tätige zählen zu den Angestellten.

Beamte

Den Beamten werden Beamte des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger Körperschaften (einschließlich Beamtenanwärter, Beamte im Vorbereitungsdienst, Soldaten und Wehrpflichtige) sowie Geistliche der Römisch-Katholischen oder Evangelischen Kirchen zugerechnet.

Arbeiter

Alle Lohn empfangende Facharbeiter, ungelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter gelten als Arbeiter.

Überwiegender Lebensunterhalt

Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, aus welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird nur die wesentlichste berücksichtigt.

Nettoeinkommen

Beim monatlichen Nettoeinkommen handelt es sich um die Summe aller Nettoeinkünfte aus Lohn, Gehalt, Unternehmereinkommen, Rente, Pension, öffentlichen Unterstützungen, Vermietung und Verpachtung, Kindergeld, Wohngeld u. a. (jedoch ohne einmalige Zahlungen, wie Lottogewinne). Bei Selbständigen in der Landwirtschaft wird das Nettoeinkommen nicht erfragt.

Ausgewählte Ergebnisse

Im April 2002 gab es in Sachsen 156 100 nichteheliche Lebensgemeinschaften. Gegenüber 2001 erhöhte sich ihre Anzahl um 6 100. Damit setzte sich die Tendenz der letzten Jahre fort.

Die nichteheliche Lebensgemeinschaft ist eine Form des Zusammenlebens, die überwiegend von jüngeren Menschen gewählt wird. Zunehmend wird sie jedoch auch von älteren Paaren als Alternative zum ehelichen Zusammenleben übernommen. Seit 1996 ist der Anteil von jungen Paaren zugunsten älterer Paare leicht aber stetig zurückgegangen. 1996 waren noch in mehr als jeder zweiten nichtehelichen Lebensgemeinschaft (52,5 Prozent) beide Partner jünger als 35 Jahre. Bis zum Jahr 2002 reduzierte sich dieser Anteil auf 46,0 Prozent.

Die Mehrheit der Partner in nichtehelichen Lebensgemeinschaften hatten noch keine Eheerfahrungen. Im Jahr 2002 waren 67,4 Prozent der Männer und 65,9 Prozent der Frauen ledig. Mehr als jeder vierte Mann (26,7 Prozent) hatte in Form von geschiedenen Ehen oder als verheiratet aber getrennt Lebender und 6,0 Prozent als Verwitweter Erfahrungen im ehelichen Zusammenleben. Bei den Frauen war jede vierte (24,8 Prozent) schon geschieden oder verheiratet getrennt lebend und fast jede zehnte (9,3 Prozent) Witwe.

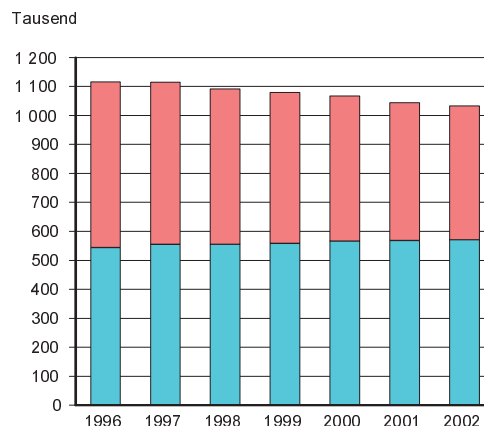
Ein Vergleich von nichtehelichen Lebensgemeinschaften und Ehepaaren zeigt, dass die Anzahl der Ehepaare im Gegensatz zu den nichtehelichen Lebensgemeinschaften zurückgegangen ist. Im Jahr 2002 betrug ihre Zahl 1 032 700. Das waren zum Vorjahr 11 900 und zu 1996 sogar 83 200 Paare weniger.

Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Ehepaare in Sachsen 1996 bis 2002

Nichteheliche Lebensgemeinschaften



Ehepaare



1. Nichteheliche Lebensgemeinschaften nach Gemeindegrößenklassen und Zahl der ledigen Kinder (in 1 000)

Gemeindegröße von ... bis unter ... Einwohner	Insgesamt	Ohne Kinder	Mit Kindern	Davon ... Kind(er)	
				1	2 und mehr
unter 5 000	29,3	12,6	16,7	9,1	7,6
5 000 - 10 000	20,7	8,3	12,4	7,8	/
10 000 - 20 000	21,2	10,8	10,5	6,4	/
20 000 - 50 000	21,8	11,6	10,2	5,8	/
50 000 - 100 000	/	/	/	/	/
100 000 - 200 000	/	/	/	/	/
200 000 und mehr	54,9	32,5	22,4	15,3	7,2
Insgesamt	156,1	79,7	76,4	47,5	28,9

2. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Altersgruppen der Partner (in 1 000)

Alter des Mannes von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Alter der Frau von ... bis unter ... Jahren				
		unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 und mehr
Insgesamt						
unter 25	14,8	12,5	/	/	-	-
25 - 35	61,3	16,6	40,6	/	/	-
35 - 45	37,9	/	13,5	19,4	/	-
45 - 55	20,7	/	/	9,2	9,2	/
55 und mehr	21,4	-	-	/	/	15,5
Insgesamt	156,1	30,2	57,7	33,3	18,7	16,1
ohne Kinder						
unter 25	10,7	10,1	/	/	-	-
25 - 35	32,2	13,0	18,1	/	/	-
35 - 45	9,8	/	/	/	/	-
45 - 55	8,3	-	/	/	/	/
55 und mehr	18,6	-	-	/	/	14,9
Zusammen	79,7	23,8	22,1	8,3	10,0	15,4
mit Kindern						
unter 25	/	/	/	/	-	-
25 - 35	29,1	/	22,5	/	/	-
35 - 45	28,1	/	10,6	15,6	/	-
45 - 55	12,4	/	/	6,2	/	-
55 und mehr	/	-	-	/	/	/
Zusammen	76,4	6,4	35,6	25,0	8,8	/

3. Nichteheliche Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern nach Altersgruppen der Frau und Zahl der Kinder (in 1 000)

Alter der Frau von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Mit ... Kind(ern)	
		1	2 und mehr
unter 25	6,4	5,1	/
25 - 35	35,6	22,6	13,0
35 - 45	25,0	13,6	11,4
45 - 55	8,8	5,8	/
55 und mehr	/	/	/
Insgesamt	76,4	47,5	28,9

4. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Familienstand der Partner (in 1 000)

Familienstand des Mannes	Insgesamt	Familienstand der Frau			
		ledig	verheiratet getrennt lebend	verwitwet	geschieden
Insgesamt					
Ledig	105,1	89,8	/	/	12,5
Verheiratet getrennt lebend	/	/	/	/	/
Verwitwet	9,3	/	-	6,7	/
Geschieden	37,7	11,0	/	5,9	19,6
Insgesamt	156,1	102,9	/	14,5	35,2
ohne Kinder					
Ledig	51,4	46,5	/	/	/
Verheiratet getrennt lebend	/	/	/	/	/
Verwitwet	8,2	/	-	6,3	/
Geschieden	18,6	/	/	/	9,9
Zusammen	79,7	51,4	/	11,3	15,6
mit Kindern					
Ledig	53,7	43,3	/	/	8,6
Verheiratet getrennt lebend	/	/	/	-	/
Verwitwet	/	/	-	/	/
Geschieden	19,2	7,1	/	/	9,7
Zusammen	76,4	51,5	/	/	19,6

5. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Art des höchsten allgemein bildenden Schulabschlusses¹⁾ der Partner (in 1 000)

Allgemein bildender Schulabschluss des Mannes	Insgesamt	Allgemein bildender Schulabschluss der Frau			
		Volks-/ Hauptschule	Realschule ²⁾	Fachhoch-/ Hochschulreife	Ohne Angabe ³⁾
Insgesamt					
Volks-/ Hauptschule	19,5	12,6	5,8	/	/
Realschule ²⁾	102,5	/	85,4	13,7	/
Fachhoch-/ Hochschulreife	32,3	/	14,4	15,7	-
Ohne Angabe ³⁾	/	/	/	/	/
Insgesamt	156,1	18,0	106,1	30,4	/
ohne Kinder					
Volks-/ Hauptschule	16,1	11,2	/	/	/
Realschule ²⁾	43,2	/	32,9	8,4	/
Fachhoch-/ Hochschulreife	19,4	/	7,4	9,8	-
Ohne Angabe ³⁾	/	-	/	-	/
Zusammen	79,7	15,1	44,8	18,6	/
mit Kindern					
Volks-/ Hauptschule	/	/	/	/	-
Realschule ²⁾	59,3	/	52,5	5,4	/
Fachhoch-/ Hochschulreife	13,0	/	6,9	5,9	-
Ohne Angabe ³⁾	/	/	/	/	/
Zusammen	76,4	/	61,3	11,8	/

1) Angaben zum allgemeinen Schulabschluss sind für Personen im Alter von 51 und mehr Jahren freiwillig

2) Einschließlich Abschluss der Polytechnischen Oberschule der ehemaligen DDR

3) Einschließlich ohne Schulabschluss

6. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach Art des höchsten berufsbildenden oder Hochschulabschlusses¹⁾ der Partner (in 1 000)

Berufsbildender oder Hochschulabschluss des Mannes	Insgesamt	Berufsbildender oder Hochschulabschluss der Frau				
		Anlern- ausbildung, berufliches Praktikum ²⁾	Lehr- ausbildung, Berufsfach- schule ³⁾	Meister-/ Techniker- ausbildung, Fachschule ⁴⁾	Fachhoch-, Hochschule, Promotion ⁵⁾	Ohne Angabe ⁶⁾
Insgesamt						
Anlernausbildung, berufliches Praktikum ²⁾	/	/	/	-	-	/
Lehrausbildung, Berufs- fachschule ³⁾	105,6	/	77,9	12,6	/	9,9
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule ⁴⁾	16,4	/	7,6	6,3	/	/
Fachhoch-, Hochschule, Promotion ⁵⁾	19,3	-	7,2	/	6,9	/
Ohne Angabe ⁶⁾	13,8	/	/	/	/	7,4
Insgesamt	156,1	/	97,0	24,4	13,0	20,1
ohne Kinder						
Anlernausbildung, berufliches Praktikum ²⁾	/	-	/	-	-	/
Lehrausbildung, Berufs- fachschule ³⁾	52,3	/	37,3	5,2	/	7,1
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule ⁴⁾	7,1	/	/	/	/	/
Fachhoch-, Hochschule, Promotion ⁵⁾	10,9	-	/	/	/	/
Ohne Angabe ⁶⁾	9,0	/	/	/	/	5,4
Zusammen	79,7	/	47,7	10,3	6,3	14,4
mit Kindern						
Anlernausbildung, berufliches Praktikum ²⁾	/	/	/	-	-	/
Lehrausbildung, Berufs- fachschule ³⁾	53,2	/	40,6	7,4	/	/
Meister-/Technikerausbildung, Fachschule ⁴⁾	9,3	-	/	/	/	/
Fachhoch-, Hochschule, Promotion ⁵⁾	8,3	-	/	/	/	/
Ohne Angabe ⁶⁾	/	-	/	/	/	/
Zusammen	76,4	/	49,3	14,1	6,7	5,7

1) Angaben zum beruflichen Ausbildungsabschluss sind für Personen im Alter von 51 und mehr Jahren freiwillig

2) Einschließlich Berufsvorbereitungsjahr

3) Einschließlich Kollegscheule, 1-jährige Schule des Gesundheitswesens,
Vorbereitungsdienst für den mittleren Dienst in der öffentlichen Verwaltung

4) Einschließlich 2- oder 3-jährige Schule des Gesundheitswesens, Fach- oder Berufsakademie, Verwaltungsfachhochschule

5) Einschließlich Ingenieurschulabschluss

6) Einschließlich ohne beruflichen Ausbildungsabschluss

**7. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n)
nach Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf der Partner (in 1 000)**

Mann ist ...	Insgesamt	Frau ist ...					
		Erwerbs- tätige	davon			Erwerbslose	Nicht- erwerbs- person
			Selb- ständige ¹⁾	Angestellte ^{2)/} Beamtin	Arbeiterin ³⁾		
Insgesamt							
Erwerbstätiger	111,3	86,6	/	51,5	31,3	13,6	11,1
Selbständiger ¹⁾	12,5	10,7	/	6,7	/	/	/
Angestellter ^{2)/} Beamter	31,2	26,4	/	21,0	/	/	/
Arbeiter ³⁾	67,5	49,4	/	23,8	24,0	10,4	7,7
Erwerbsloser	25,2	14,1	/	7,5	6,1	7,2	/
Nichterwerbsperson	19,6	/	/	/	/	/	13,5
Insgesamt	156,1	105,4	/	62,4	38,3	22,2	28,5
ohne Kinder							
Erwerbstätiger	53,2	43,8	/	25,9	16,3	5,1	/
Selbständiger ¹⁾	/	/	/	/	/	/	/
Angestellter ^{2)/} Beamter	18,0	15,7	/	12,6	/	/	/
Arbeiter ³⁾	30,6	24,6	/	11,1	13,0	/	/
Erwerbsloser	10,1	6,2	/	/	/	/	/
Nichterwerbsperson	16,3	/	/	/	/	/	11,9
Zusammen	79,7	53,4	/	31,5	20,1	8,5	17,8
mit Kindern							
Erwerbstätiger	58,0	42,8	/	25,6	15,0	8,5	6,7
Selbständiger ¹⁾	7,8	7,1	/	/	/	/	/
Angestellter ^{2)/} Beamter	13,3	10,8	/	8,4	/	/	/
Arbeiter ³⁾	36,9	24,9	/	12,7	11,1	6,7	5,4
Erwerbsloser	15,1	7,9	/	/	/	/	/
Nichterwerbsperson	/	/	/	/	-	/	/
Zusammen	76,4	52,1	/	31,0	18,2	13,7	10,7

1) Einschließlich mithelfende(r) Familienangehörige(r)

2) Einschließlich Auszubildende(r) in kaufmännischen und technischen Berufen

3) Einschließlich Auszubildende(r) in gewerblichen Berufen

8. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach überwiegendem Lebensunterhalt der Partner (in 1 000)

Überwiegender Lebensunterhalt des Mannes durch ...	Insgesamt	Überwiegender Lebensunterhalt der Frau durch ...			
		Erwerbs-tätigkeit	Arbeitslosengeld/-hilfe/ Sozialhilfe	Rente/ Pension	Sonstiges ¹⁾
Insgesamt					
Erwerbstätigkeit	108,3	75,2	13,3	/	17,8
Arbeitslosengeld/-hilfe/ Sozialhilfe	24,1	11,2	6,9	/	/
Rente/Pension	15,4	/	/	12,6	/
Sonstiges ¹⁾	8,2	/	/	-	/
Insgesamt	156,1	93,1	22,2	16,3	24,4
ohne Kinder					
Erwerbstätigkeit	51,9	40,8	5,0	/	/
Arbeitslosengeld/-hilfe/ Sozialhilfe	9,3	5,1	/	/	/
Rente/Pension	13,8	/	/	11,8	-
Sonstiges ¹⁾	/	/	/	-	/
Zusammen	79,7	50,4	7,9	14,3	7,1
mit Kindern					
Erwerbstätigkeit	56,4	34,4	8,3	/	13,0
Arbeitslosengeld/-hilfe/ Sozialhilfe	14,9	6,1	/	/	/
Rente/Pension	/	/	/	/	/
Sonstiges ¹⁾	/	/	/	-	/
Zusammen	76,4	42,8	14,3	/	17,3

1) Unterhalt durch Angehörige; eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil; Leistungen aus einer Pflegeversicherung; sonstige Unterstützungen (z. B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium)

9. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach monatlichem Nettoeinkommen der Lebensgemeinschaft¹⁾ (in 1 000)

Nettoeinkommen von ... bis unter ... €	Insgesamt	Ohne Kinder	Mit Kind(ern)
unter 700	/	/	/
700 - 1 100	11,1	7,4	/
1 100 - 1 500	28,8	15,8	13,0
1 500 - 2 000	41,9	20,8	21,0
2 000 - 2 600	39,4	20,5	18,9
2 600 und mehr	31,2	12,4	18,8
Insgesamt	154,0	78,5	75,5

1) Ohne Lebensgemeinschaften, in denen mindestens eine Person in seiner Haupttätigkeit selbständiger Landwirt ist, sowie ohne Lebensgemeinschaften, die keine Angaben über ihr Einkommen gemacht haben.

10. Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) nach monatlichem Nettoeinkommen der Partner¹⁾ (in 1 000)

Nettoeinkommen des Mannes von ... bis unter ... €	Insgesamt	Nettoeinkommen der Frau von ... bis unter ... €			
		unter 500	500 - 900	900 - 1 300	1 300 und mehr

Insgesamt

unter 500	14,7	/	6,1	/	/
500 - 900	40,5	7,8	19,0	9,5	/
900 - 1 300	57,2	11,1	20,6	19,4	6,1
1 300 und mehr	38,6	6,2	8,9	11,5	12,0
Insgesamt	151,0	29,3	54,6	43,2	24,0

ohne Kinder

unter 500	8,4	/	/	/	/
500 - 900	20,1	/	9,5	/	/
900 - 1 300	29,7	/	11,3	11,2	/
1 300 und mehr	18,6	/	/	7,0	5,7
Zusammen	76,8	14,3	27,7	24,5	10,3

mit Kindern

unter 500	6,2	/	/	/	/
500 - 900	20,4	/	9,5	/	/
900 - 1 300	27,6	6,7	9,4	8,1	/
1 300 und mehr	20,0	/	5,1	/	6,3
Zusammen	74,2	15,0	26,9	18,7	13,7

1) Ohne selbständige Landwirte in der Haupttätigkeit sowie ohne Personen, die keine Angaben über ihr Einkommen gemacht haben.

Abb. 1 Nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit ledige(n) Kinder(n) in Sachsen 1996 bis 2002

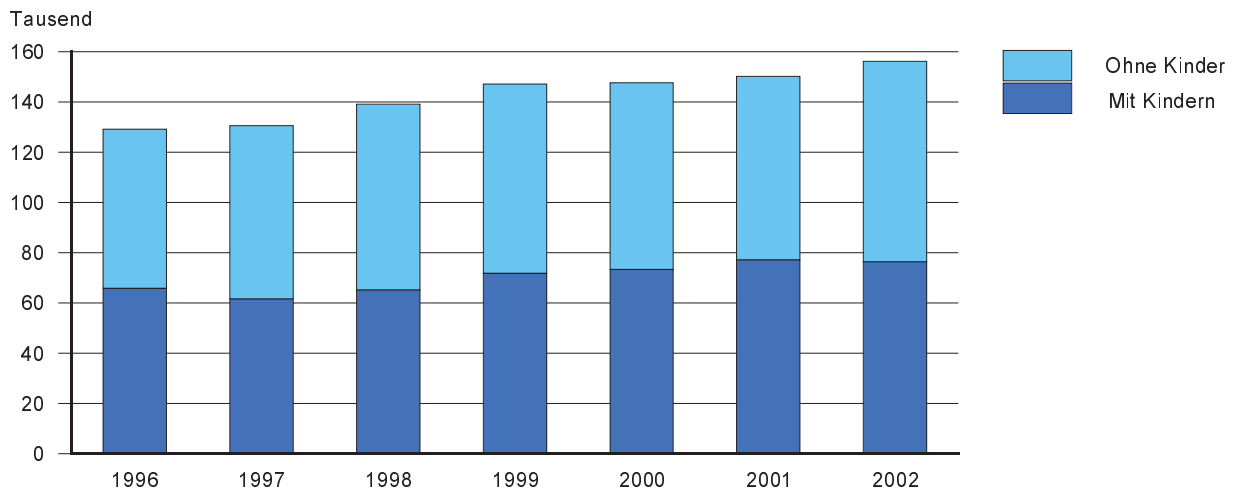


Abb. 2 Nichteheliche Lebensgemeinschaften in Sachsen im April 2002 nach Altersgruppen der Partner

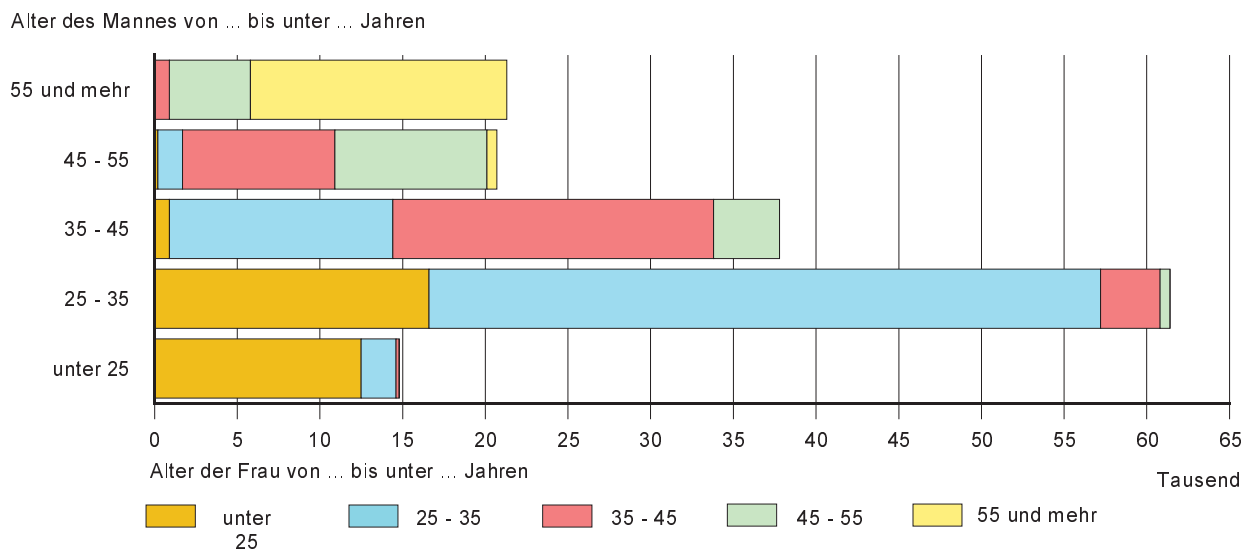
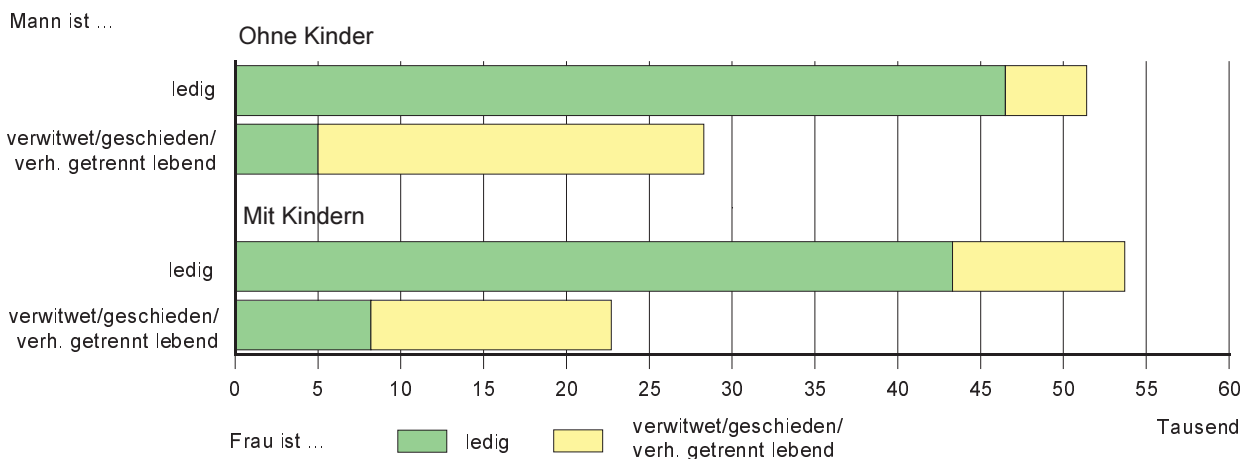


Abb. 3 Nichteheliche Lebensgemeinschaften in Sachsen im April 2002 nach Familienstand der Partner



Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A IV 3	Gestorbene nach Todesursachen im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
A VI 10	Der Arbeitsmarkt im Freistaat Sachsen	1/2003 - hj	7,40
A VII 8	Ältere Menschen im Freistaat Sachsen - Ergebnisse des Mikrozensus	2002 - j	3,10
A VII 9	Nichteheliche Lebensgemeinschaften im Freistaat Sachsen - Ergebnisse des Mikrozensus	2002 - j	2,50
B III 7	Studienanfänger an den Hochschulen im Freistaat Sachsen - Sommersemester	2003 - j	3,00
H I 2	Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Freistaat Sachsen	2003 - j	2,00
H I 5	Straßenverkehrsunfälle von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren im Freistaat Sachsen	2002 - u	9,80
L III 1	Schulden der öffentlichen Haushalte und ihrer öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen des Freistaates Sachsen	2002 - j	9,00
N I 2	Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,50
N I 5	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Freistaat Sachsen	2001 - 5j	14,10
Z II 1	Sächsische Gemeindestatistik - Ausgewählte Strukturdaten	2003 - j	13,50
Z II 2	Sächsische Kreiszahlen - Ausgabe 2003	2003 - j	9,10
Verzeichnis	Einrichtungen der Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (ohne Kindertageseinrichtungen)	2002 - 4j	10,00

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	09/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	08/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	08/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	08/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	08/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	07/03 - m	6,00
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	10/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	07/03 - m	5,00

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	1/03 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)	2/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	3,4/02 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise